

# Wespen – die nützlichen Plagegeister

Gefühlt treten sie dieses Jahr besonders früh und gehäuft auf. Um eine eigentliche Wespenplage handelt es sich wahrscheinlich nicht. Ein Wespenspezialist und ein Schädlingsbekämpfer geben Auskunft.

Regula Lienin

Die gelb-schwarz gestreiften Insekten fallen auf. Sie wirken fahrig und oft aggressiv. Und sie haben das Potenzial, einem bei einem Essen unter freiem Himmel die Laune zu verderben. Kurz und gut: Wespen werden rasch als Plage wahrgenommen, ganz im Gegensatz zu den Bienen, die unter den Insekten einen ungleich höheren Sympathiebonus geniessen. Zeit, Wespen einmal etwas genauer zu betrachten. Andi Roost von hornissenschutz.ch und Schädlingsbekämpfer Manuel Wegmann haben per Mail ein paar Fragen beantwortet.

**Hat es dieses Jahr mehr Wespen als in anderen Jahren?**

**Andi Roost:** Es hat nicht mehr Wespen als in den vergangenen Jahren. Weil das letzte Jahr durch ein geringes Vorkommen gekennzeichnet war, entsteht wohl dieses Jahr der Eindruck, es habe besonders viele.

**Manuel Wegmann:** Es scheint, als ob es ein intensives Wespenjahr gebe. Bilanz sollten wir aber erst im September ziehen. Bis Ende Juni haben wir gesamtschweizerisch 621 Wespenbehandlungen durchgeführt. So viele waren es zuletzt 2016. Letztes Jahr entfielen auf dieselbe Periode 155 Behandlungen.

**Wann liegt eine Wespenplage vor?**

**Roost:** Ein mässiger bis warmer Frühling, gefolgt von einem angenehmen Sommer schafft optimale Bedingungen. In diesem Fall begünstigt ein reiches Nahrungsangebot das Wachstum im Wespenvolk. Sogenannte Wespenplagen entstehen alle drei bis sieben Jahre. Hitze und Trockenheit haben eine gegenteilige Wirkung, ebenso milde bis mässig feuchte Winter. Dann sterben im Frühjahr viele Königinnen durch Überhitzung oder im Winter durch Bakterien, Viren und Pilze.

**Warum werden Wespen als aggressiv wahrgenommen?**

**Roost:** Ist es nicht eher das Verhalten von uns Menschen, sei es aus Unwissenheit oder Überreaktion auf die Anwesenheit der gelb-schwarz gestreiften Insekten? Wespen

**«Wespen sind in der Regel friedlich und wollen niemanden stechen.»**

**Andi Roost**  
Fachberater für Hornissen und Wespen

sind in der Regel friedlich und wollen niemanden stechen. Auf der Suche nach Nahrung kommt es allerdings durch die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe immer wieder zu Konflikten zwischen Mensch und Wespe. Es sind diese zwei Arten, welche uns das Leben im Freien manchmal unerträglich gestalten.



Magisch angezogen von Fleisch: Einige Wespenarten verfüttern es an ihre Larven im Nest.

BILD KEYSTONE

**Aktuell wird oft draussen gegessen. Wie hält man lästige Wespen fern?**

**Roost:** Man sollte sich ruhig verhalten und keine energischen Bewegungen ausführen. Dies wird von den Wespen als Bedrohung und Provokation wahrgenommen. Ist ein Fest unter freiem Himmel vorgesehen, sollte das Buffet möglichst an einem geschützten Ort oder im Innenbereich eingerichtet werden. Abseits der Tische stellt man am besten eine halbe Stunde vor Beginn eine Ablenkfütterung mit wässrigem Honig und etwas Fleisch hin. Es kommen nur die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe zu Tisch. Der Honig dient ihnen als Flugbenzin und das Fleisch als Nahrung für die Larven im Nest. Nur diese beiden Arten verfüttern totes Fleisch und erfüllen so in der Natur eine hygienepolizeiliche Aufgabe, nämlich das Verbreiten von Krankheiten zu verhindern.

**Wozu ist die Wespe sonst noch da?**

**Roost:** Alle Wespen, inklusive Hornissen, helfen mit, dass Wildpflanzen bestäubt werden. Zudem fangen sie eine Vielzahl von

**Zu den Personen**

**Andi Roost** aus Neunkirch ist Betreiber von hornissenschutz.ch. Das Angebot umfasst Beratungen, Vorträge und Umsiedlungen.

**Manuel Wegmann** ist Geschäftsführer der Anticimex AG in Glattbrugg. Die Schädlingsbekämpfungsfirma ist auch im Kanton Schaffhausen tätig.

Fliegen, Mücken, Spinnen, Bremsen etc. und sorgen so wiederum für ein natürliches Gleichgewicht im Ökosystem. Die Hornisse als grösste Art sorgt ihrerseits dafür, dass vor allem die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe nicht überhand nehmen.

**Wie geht man vor, wenn man ein Nest vorfindet?**

**Roost:** Werden Wespen gesichtet, sollte besonnen und überlegt gehandelt werden. Eine Störung am Nest kann zu Stichen führen, denn das Nest wird verteidigt. Die Sichtung kann bei der Polizei oder bei hornissenschutz.ch gemeldet werden. Die Meldung bei der Polizei gelangt meist zu einem Umsiedler oder Schädlingsbekämpfer. Die Abtötung sollte vermieden werden, denn bei vielen Nestern ist eine Umsiedlung möglich. Die Nester der friedlichen Wespen sind sichtbar.

**Wann ist es angebracht, bei der Beseitigung von Wespen einen Schädlingsbekämpfer beizuziehen und wie geht dieser vor?**

**Wegmann:** Unser Einsatz ist dann sinnvoll, wenn man allergisch auf Stiche reagiert, das Nest nicht sichtbar ist und beispielsweise unter Ziegeln oder in grosser Höhe liegt. Wir töten die Wespen mit einem schnell wirkenden Insektizid zuverlässig ab.

**Roost:** Wenn die Wespen im Verborgenen nisten, sollte man keine gekauften Sprays einsetzen, das ist Tierquälerei! Der Profi kann ein Pulver, das physikalisch wirkt, in den Nestbereich blasen. Solche Aktionen sollten sich auf die beiden lästigen Arten beschränken, denn diese Nester können mehrheitlich nicht umgesiedelt werden.

**Welche anderen Insekten haben in der Schädlingsbekämpfung Hochsaison?**

**Wegmann:** Im Sommer haben eigentlich alle Insekten Saison. Die Ameisen nehmen schon wieder ab, wir hatten viele, aber etwas weniger Anfragen als im Vorjahr. Bettwanzen gibt es auch wieder etwas mehr, aber wegen der Reduktion der Reisen und Hotelübernachtungen ist das Niveau von 2019 noch nicht wieder erreicht.